

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 33 (1957)

Heft: 2

Buchbesprechung: Umschau = Livres et revues

Autor: W.A. / P.B. / J.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ECHOS

Schweiz — Suisse

VSB-Fachprüfungen

Die Fachprüfungen der VSB haben mit Erfolg bestanden:

Herr Samuel Henzi, Frl. Francesca Bianconi, Herr Paul Früh,
Herr Régis de Courten.

Des weiteren wurden folgende Diplomarbeiten ausgezeichnet:

Frl. Agathe Straumann: Die Turicensia der Berner Bürgerbibliothek;
Herr Josef Kamer: Katalogisierung der Bibliothek der Schweiz. Entomologischen Gesellschaft.

Wir gratulieren unsern jungen Kolleginnen und Kollegen.

Genève. Ecole de Bibliothécaires

A l'Ecole de Bibliothécaires de Genève, les élèves suivants ont présenté leurs travaux de diplôme:

Mlle Josette Hemmeler: Organisation de la bibliothèque d'Ebauches S. A. à Neuchâtel;

Mlle Olga Fabry: Le cataloguement des périodiques des Nations-Unies.
Nous félicitons nos jeunes collègues.

UMSCHAU — LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

002.0

KIRCHNER. Joachim. Lexikon des Buchwesens, Band 4: Bilderatlas zum Buchwesen Teil 2. Stuttgart, Hiersemann, 1956. — 8°. XLVII, 343 Seiten mit 545 Abbildungen. DM 58.—.

Mit dem Erscheinen des 2. Teiles des Bilderatlas zum Buchwesen ist ein Werk zum Abschluß gebracht worden, das in dieser Art und Vollständigkeit nicht existierte. Die beiden Tafelbände bilden einen Teil des «Lexikons des Buchwesens». Mit dem Nebentitel «Bilderatlas zum Buchwesen» stellen sie aber gleichzeitig ein selbständiges, mit einem eigenen Register in sich abgeschlossenes Werk dar und sind als solches auch einzeln lieferbar. Dies ist von besonderer Wichtigkeit für Be-

sitzer des 1935—1937 erschienenen, längst vergriffenen «Lexikon des gesamten Buchwesens», wie für alle, denen es besonders daran liegt, ein reiches Anschauungsmaterial zur Kulturgeschichte des Buches und seiner Herstellung, wie seines Vertriebes durch den Buchhandel zu besitzen.

Der 2. Teil des Bilderatlas mit den Kapiteln 4—9 dokumentiert die Geschichte und die Technik des Buchdruckes (ca. 1/3 des Bandes umfassend), auf einigen Seiten wird dann die Geschichte der Papierherstellung illustriert, anschließend folgen Bilder zur Geschichte des Buchhandels sowie einzelner berühmter Buchhandlungen und Verlage, wie die Porträts ihrer Gründer. Des weitern gibt der Band

Ansichten der wichtigsten alten und neuen Bibliotheken und teils auch ihrer Innenräume, ihnen folgen Titel berühmter bibliographischer Werke und die Porträts ihrer Autoren. Den Abschluß bildet ein beträchtlicher Abschnitt mit Porträten von berühmten Bibliophilen und Abbildungen, die ein wertvolles Werk betreffen, das sich in ihrem Besitz befunden hat.

Außer dem bereits genannten alphabetischen Register zu den 957 durchgehend nummerierten Abbildungen der beiden Atlasbände enthält der 2. Teil wieder ein Verzeichnis der Abbildungen dieses Bandes, das durch Verweisungen die Verbindung zu den Textbänden des Lexikons herstellt.

Abschließend sei noch einmal festgestellt, daß in diesen Atlasbänden bildmäßig vereinigt ist, was sonst mühsam in den verschiedensten Publikationen zusammengesucht werden muß. Sie bilden eine Fundgrube für jeden, der sich rasch eine konkrete Vorstellung von dem machen will, was der Lexikonartikel mit knappen Worten umreißt.

W. A.

013 = 2/9

Verzeichnis amerikanischer Bücher in deutscher Übersetzung. Nachtrag Sept. 1954—August 1956. Bonn, Embassy of the United States of America, United States information service, 1956. — 4°. VI, 106 Seiten.

Das Verzeichnis ist sachlich geordnet und hat ein Verfasserregister. Neben dem Titel der Übersetzung wird auch immer der Originaltitel geboten.

016.0 : 01

GARDE, P. K. Répertoire des ouvrages de référence publiés en Asie. Manuels bibliographiques de l'Unesco, 5. — Paris 1956. — XXVII + 139 p. 500 fr.fr.

Malgré ses imperfections manifestes, cette publication est d'un intérêt in-

contestable. C'est une première tentative d'ouvrir à la recherche bibliographique un domaine inexploré jusqu'ici. Ne pouvant se baser sur des bibliographies nationales, inexistantes dans la plupart des pays de l'Asie, l'auteur dut procéder à une enquête dans les 17 pays de cette région du monde. De 80 questionnaires expédiés, 21 seulement reçurent une réponse. 1619 titres furent ainsi recueillis, classés par CDU, suivis d'index par auteurs et par matières, ainsi que d'un index des dictionnaires linguistiques. Il est évident que les contributions des différents pays sont très inégales; les plus complètes proviennent du Japon et de l'Inde, suivis à quelque distance de la Chine (Pékin et Formose), tandis que les autres pays semblent fort pauvres en ouvrages de référence. Mais tel qu'il se présente, ce répertoire pourra certainement rendre de bons services.

P. B.

017.1

(RINGOLD, Isabelle). **Collection Desai.** Catalogue de la bibliothèque d'Indica de D. B. Desai, Premier ambassadeur des Indes en Suisse (1948—1951). Don de Madame Madhuri Desai en mémoire de son mari. Berne, Bibliothèque nationale suisse, 1957. — 8°. 164 S.

Der graphisch sehr schön gestaltete Katalog macht diese wertvolle indologische Sammlung dem weitem Publikum zugänglich. Er ist sachlich geordnet und hat ein Autoren-, Übersetzer- und Herausgeberregister. Die Ausstattung des Katalogs entspricht der großzügigen Spende. Nicht oft dürfte eine Diplomarbeit eine so ansprechende Verbreitung finden, denn die Katalogisierung dieser Spezielsammlung war zugleich Aufgabe einer Diplomarbeit der Genfer Bibliothekarschule gewesen, die hiermit ihren schönen Abschluß fand. Im Vorwort betonen der

Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek, Dr. P. Bourgeois, und der bekannte indische Bibliothekspionier S. R. Ranganathan die Mission und Sendung der indischen Bibliothek, die hier in der schweizerischen Landesbibliothek ein Beitrag sein will für das engere Verständnis von Orient und Okzident. In diesem Sinne ist sie auch von Madame Desai übergeben und mit einer Stiftung versehen worden. Hoffen wir, daß gerade auch dieser Katalog zur Lösung dieses Problems beitrage, dadurch daß er Forscher und Interessenten den Weg öffnet in die einschlägige Literatur.

020(01)

Des bibliothèques publiques pour l'Asie. Stage d'étude de Delhi (1955). *Manuels de l'Unesco à l'usage des bibliothèques publiques* N° 7. — Paris 1957. — 187 p. — 400 fr.fr.

Ce stage avait pour but d'étudier les méthodes propres au développement des bibliothèques publiques dans des pays où une partie de la population ne sait pas lire, où les administrations locales sont souvent déficientes et où il n'existe pas une production assez abondante de livres rédigés dans la langue du pays. Les travaux furent suivis par les délégués de 12 pays et dirigés par Frank M. Gardner, directeur des Borough of Luton Public Libraries (Royaume Uni) qui avait acquis une grande expérience en la matière comme consultant de l'Unesco à la nouvelle Bibliothèque publique de Delhi. Aussi les résultats du stage, consignés dans ce volume, furent-ils positifs et encourageants. Les recommandations formulées par les trois groupes de travail — développement des bibliothèques publiques nationales, achat et entretien du matériel de lecture élémentaire pour adultes, bibliothèques pour enfants — sont pratiques, adaptées aux conditions éco-

nomiques et ouvriront certainement la voie à de belles réalisations. Une fois de plus, l'Unesco a pris une initiative de la plus haute importance qu'elle seule pouvait prendre et qui conduira certainement à un développement considérable de la lecture publique dans ces pays déshérités.

P. B.

020(02)

Handbuch der Bibliothekswissenschaft. Begründet von Fritz Milkau. 2., verm. und verb. Aufl. hrg. von Georg Leyh. Bd. 3: Geschichte der Bibliotheken. Lfg. 17. Wiesbaden, O. Harrassowitz, 1957. - 4°. S. 689—784. DM 16.—.

Mit dieser Lieferung wird die Geschichte der englischen Bibliotheken bis in die neueste Zeit fortgeführt. Mit dem 12. Kapitel beginnt die Darstellung der Geschichte der Bibliotheken der Vereinigten Staaten von Nordamerika. So ist zu hoffen, daß auch der zweite Halbband des dritten Bandes bald fertig vorliegt.

020(09)

KRUPSKAJA, N. K. Was Lenin über Bibliotheken schrieb und sagte. Leipzig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, (1956). — 8°. 100 S. 1 Portr.-Taf. — DM 3.30.

Es ist nicht zu verachten, wenn Staatsmänner sich zum Bibliothekswesen äußern, denn allzu oft müssen die Bibliotheken um ihre Anerkennung ringen. Wenn wir hier aber lesen, wie Lenin die Bibliotheken Amerikas und der Schweiz rühmt, dann fragen wir uns, wie weit dies in Rußland noch möglich wäre. Bringen aber die Bemerkungen und Vorschläge Lenins nichts Neues, so dürften sie doch die eine Tatsache verdeutlichen, daß Bibliotheken ein sehr wichtiges Werkzeug für die Bildung der Volksmeinung sein können und daher wie die Schulen größte öffentliche Förderung rechtfertigen.

027

GARDNER, Frank M. **La bibliothèque publique de Delhi.** Rapport d'évaluation. Manuels de l'Unesco à l'usage des bibliothèques publiques N° 8. — Paris 1957. 104 p. — 400 fr.fr.

Ce rapport consigne les résultats, après quatre ans d'activité, d'une des plus heureuses et fructueuses entreprises de l'Unesco dans le domaine des bibliothèques. Inaugurée en 1951 comme une expérience entreprise en commun par le Gouvernement de l'Inde et l'Unesco, la bibliothèque avait pour but d'offrir aux habitants de la ville un service de lecture publique axé particulièrement sur les problèmes de l'assistance aux «nouveaux alphabètes» et aux gens faiblement instruits, et visant à démontrer l'utilité des techniques modernes de bibliothéconomie en milieu asiatique. En 17 chapitres basés sur des statistiques très précises, le rapport fournit la preuve d'une entière réussite de cette bibliothèque qui servira de modèle à de nombreuses créations futures dans cette partie du monde. Avec un fonds de 63 000 volumes seulement, elle atteint un prêt annuel de près de 400 000. Le rapport analyse avec beaucoup de précision le milieu dans lequel la bibliothèque opère, les besoins des lecteurs, les influences qui s'exercent sur leur choix, leur attitude à l'égard du service de lecture publique, les activités d'éducation sociales telles que conférences, expositions, groupes de discussion, projection de films, etc. Ce rapport fort instructif sera lu avec profit par tous ceux qu'intéressent les problèmes de la lecture publique.

P. B.

027.4

AELEBROUCK, André van. **Educational populaire et bibliothèques publiques.** Les conditions historiques, sociales et psychologiques de leur évo-

lution. Bruxelles, Ed. de la librairie encyclopédique, 1956. — 8°. 182 p.

Wenn sich diese Abhandlung auch nur auf Belgien bezieht, so enthält sie doch für uns manch interessante Beobachtung. So wie Belgien den Gegensatz zwischen Flamen und Wallonen überbrücken muß, haben ja auch wir die Antithese Deutsch und Welsch zu überwinden. Uns interessiert natürlich besonders, was über die Bibliotheken gesagt ist. Das reiche Literaturverzeichnis erlaubt weitere Studien dieser vielschichtigen Fragen.

087.50(016)

Bücher für die Jugend. 1957. Zürich, Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verein, 1957. — 8°. 64 S. Fig.

Jugendbuch in aller Welt. Ergebnisse einer Umfrage bei 24 Nationen über den Stand des Jugendbuches. Zusammengestellt im Auftrage des Internationalen Kuratoriums für das Jugendbuch 1953 bis 1955. München, Juventa-Verlag; Wien, Verlag für Jugend und Volk, [1957]. — 8°. 175 S.

VÉROT, Marg.-M.-Ch. **Les enfants et les livres.** Résultats d'une enquête menée de Janvier à Juin 1953 dans divers établissements scolaires de Dijon et Réflexions sur la littérature moderne. Paris, S.A.B.R.I., (1954). — 8°. 200 p. tab.

Können die ersten zwei der oben aufgeführten Schriften als Bibliographie dienen und unsern Jugendbibliotheken wertvolle Titelunterlagen bieten, so stellt die dritte Schrift eine interessante Untersuchung über die Jugendlektüre dar. Es ist doch recht aufschlußreich, die verschiedenen Ergebnisse der Buchbewertung und Beurteilung zu vergleichen. Die ersten zwei Publikationen weisen beide Autorenregister auf, sodaß sie sich auch für Nachschlagezwecke eignen. Alle drei Bändchen sind des Studiums wert

und für Jugendbibliotheken zu empfehlen.

091.0(016)

UNTERKIRCHER, Franz. **Inventar der illuminierten Handschriften, Inkunabeln und Frühdrucke der Österreichischen Nationalbibliothek.** Teil 1: Die abendländischen Handschriften. (Museion N. F. 2, 2.) Wien, Prachner, 1957. — 8°. XIV, 322 S. Hlw. S. 136.-.

Wer immer mit illuminierten Handschriften zu tun hat, bedauert es, keine gedruckten Spezialkataloge zu finden, die eine kurze Bestandaufnahme der einzelnen Sammlungen in Bibliotheken und Museen bieten würden. Es gibt wohl bewundernswerte Ansätze zu großen beschreibenden Werken; doch blieben sie meist in den ersten Anfängen stecken, einfach deshalb, weil das Ziel offenbar arbeitsmäßig und finanziell zu weit gesteckt war. Nicht viel anders erging es den ungewöhnlich reichen Beständen der österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Zwar ist diese mit dem Katalog der illuminierten Handschriften weiter vorangeschritten als jede andere Bibliothek, hat doch H. J. Hermann (†1953) innerhalb der Reihe des «Beschreibenden Verzeichnisses der illuminierten Handschriften in Österreich» seit 1923 sieben Bände veröffentlicht. Darin sind jedoch von rund 5000 illuminierten Werken erst 1400 beschrieben; 600 sind noch in andern Publikationen verzeichnet. Nach Hermanns Editionsplan müßten aber allein für die ÖNB noch mindestens 40 Bände folgen, ein Vorhaben, das kaum vor 50 Jahren zum Abschluß gebracht werden könnte.

Es war deshalb ein ausgesprochen glücklicher Gedanke, zunächst ein kurz gehaltenes, nach der Kodexnummerierung geordnetes Verzeichnis herauszugeben, um so den zahlreichen Interessenten in aller Welt eine Über-

sicht zu ermöglichen. Diese ist umso erwünschter, als die bereits erschienenen Bände des «Beschreibenden Verzeichnisses» von Hermann, weil nur in geringer Anzahl aufgelegt, äußerst rar und eben deshalb für die meisten nicht so leicht zugänglich sind.

Das vorliegende Inventar berücksichtigt nur die abendländischen Handschriften; die übrigen sollen später folgen, nämlich die griechischen, slawischen, hebräischen, orientalischen und exotischen. Es werden ohne Unterschied der Qualität alle Handschriften, aber auch Inkunabeln und Frühdrucke verzeichnet, die irgendwie handgemalten Schmuck enthalten. Zweck der gebotenen Angaben ist nicht eine bibliographisch genaue Beschreibung, sondern eine kurze Charakterisierung der Ausstattung. Die Titel sind daher so kurz als möglich gehalten. Hingegen wurde Gewicht gelegt auf die Datierung und Lokalisierung; die entsprechenden Angaben sollen allerdings oft nur im Sinne eines begründeten Vorschlages verstanden werden, als Basis für neue Untersuchungen und Diskussionen. Besonders willkommen werden auch die Literaturangaben sein, welche sich durchwegs auf die wichtigsten einschlägigen Publikationen und Ausstellungskataloge beziehen. Es wird dadurch dem Benutzer ohne weiteres ermöglicht, an die wesentlichen neueren Arbeiten heranzukommen. Die zusammengehörigen Gruppen lassen sich übrigens leicht durch die Zeit-, Länder- und Ortstafeln feststellen.

Natürlich wird damit das «Beschreibende Verzeichnis» in keiner Weise überflüssig. Wir hoffen im Gegenteil, daß es trotzdem weitergeführt wird, denn mit seinen genauen Beschreibungen und zahlreichen Reproduktionen bleibt es weiterhin die Grundlage jeder intensiveren Forschung. Aus den glei-

chen Gründen verlieren auch die Publikationen von K. Holter, K. Oettinger und E. Trenkler ihren Wert nicht. Unterkircher verweist ja deshalb immer auf sie. Es ist jedoch nicht daran zu zweifeln, daß jeder, der sich mit Buchmalerei beschäftigt, mit Erleichterung von dieser Veröffentlichung Kenntnis nehmen wird. Der bescheidene Preis wird es auch jedem Interessenten gestatten, den Katalog als unentbehrliches Arbeitsinstrument in die eigene Bibliothek aufzunehmen.

J. H.

096.10

SALMI, Mario. Italienische Buchmalerei. (Aus dem Italienischen übersetzt von Hanna Kiel.) München, Hirmer-Verlag, (1956). — 4°. 80 Seiten Text mit 100 Abbildungen und 76 Farbtafeln. 13 Seiten Register. — Ganzleinen DM 84.—.

Das prachtvolle Werk verdankt seine Entstehung der vielbeachteten «Mostra storica nazionale della miniatura», welche vom November 1953 bis Juli 1954 im Palazzo Venezia von Rom stattgefunden hatte. Es ist sehr begrüßenswert, daß dieses Buch, welches zunächst auf Veranlassung der Banca nazionale del lavoro 1954 in einer unverkäuflichen Ausgabe herausgebracht wurde und dann beim Verlag Electa Milano als Buchhandelsausgabe erschienen war, nun auch dem deutschen Leser zur Verfügung steht. Denn der Autor, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Rom und Organisator der «mostra» ist wie kein zweiter berufen, aus der Fülle seiner Kenntnisse auf knappem Raum eine gültige Darstellung der italienischen Buchmalerei zu schreiben, die nördlich der Alpen zweifellos viel zu wenig bekannt ist. Als besonders verdienstlich darf festgehalten werden, daß die Zusammenhänge mit der großen Malerei, die in Italien viel stär-

ker sind als anderswo, nach Möglichkeit herausgearbeitet sind. Ein ausführliches Literaturverzeichnis, Personen-, Sach- und Ortsregister erleichtern den Zugang zum behandelten Stoff.

Sein sofort in die Augen springendes Merkmal erhält das Werk natürlich vor allem durch die 76 erstklassigen Farbtafeln, die einen kaum zu übertreffenden Einblick in die ganze Prachtentfaltung italienischer Miniaturkunst bieten und den offiziellen «Mostra»-Katalog in höchst willkommener Weise ergänzen. Der lobende Ausspruch Dantes über die Buchmalerei «ridon le carte — es strahlen die Buchseiten» bewahrheitet sich hier aufs neue.

J. H.

096.90

Das goldene Evangelienbuch von Echternach im Germanischen National-Museum zu Nürnberg. (Codex aureus Epternacensis.) Beschrieben von Peter Metz. München, Prestel Verlag, (1956). — 4°. 111 Seiten Text, 13 farbige und 96 schwarz-weiße Tafeln. geb. DM 58.—.

Am 9. Mai 1955 erwarb das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg das goldene Evangelienbuch von Echternach. Der Kauf muß als Glücksfall unter Jahrhunderten angesehen werden, denn die Handschrift gehört zu den berühmtesten Kostbarkeiten des Mittelalters. Über 800 Jahre war das Prunkevangeliar von den Mönchen des Willibrordklosters zu Echternach (Luxemburg), wo es höchst wahrscheinlich auch um die Jahrtausendwende entstanden ist, ehrfürchtig gehütet worden. Die Wirren der französischen Revolution brachten aber 1795 den Untergang der alten Abtei. Die Mönche flüchteten mitsamt den kostbarsten Handschriften nach Deutschland, darunter auch den Codex aureus. In ihrer Notlage verkauf-

ten sie das Evangeliar 1801 an Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg, der es der herzoglichen Bibliothek in Gotha einverleibte. Diese ging nach dem ersten Weltkrieg an eine Stiftung über, welche nunmehr ihrerseits gezwungen war, das Manuskript zu veräußern.

Der Entschluß der Direktion des Germanischen Nationalmuseus, eine Veröffentlichung des berühmten Kodex zu gestatten, ist umso begrüßenswerter, als ja die frühmittelalterlichen Handschriften der breiten Öffentlichkeit meist unzugänglich sind, weil sie in den Schatzkammern der Kirchen, Museen und Bibliotheken aufs sorgfältigste verwahrt werden. Wenn sie schon ausgestellt werden, kann man durchwegs nur den Einband oder zwei Seiten bewundern. (So war das Prachtsevangeliar auch in der großen Berner Ausstellung von 1949 zu sehen.)

Die textliche Darstellung und Beschreibung wurde von Dr. Peter Metz, zur Zeit des Erwerbs der Handschrift Mitarbeiter am Germanischen Nationalmuseum, jetzt Direktor der Plastikabteilung der Berliner Museen, bestritten. Er streicht vor allem die Bedeutung des Evangeliiars in reichs-, kirchen- und kunstgeschichtlicher Hinsicht heraus. Entgegen der bisherigen Auffassung nimmt er für den Bildschmuck mehr als sieben Hände an, für die Schrift dazu noch weitere vier. Die für eine wissenschaftliche Edition erforderlichen Angaben und Untersuchungen sollen jedoch in einem eigenen Sonderdruck noch folgen.

In der vorliegenden Publikation wurden zum ersten Mal alle mit Maleorien geschmückten Seiten und zahlreiche Textbeispiele abgebildet. Der Bilderschmuck des Matthäusevangeliums wurde auch farbig wiedergegeben. Die Reproduktionen wurden

durchwegs mit größter technischer Sorgfalt von der Firma Brend'amour, Simhart & Co. in München hergestellt. Man wird mit der Jury, welche das Buch unter die 50 schönsten Publikationen des Jahres 1956 einreichte, einig gehen.

J. H.

096.90

Ravensburger Bilderbibel. Das Neue Testament. Übersetzt und geschrieben von Josef Weiger, illustriert von Alice und Martin Provensen. Ravensburg, O. Maier, (1957). — 4°. 96 Seiten. Cell. Pp. DM 16.50.

Die Ravensburger Bilderbibel ist eine farbig illustrierte Auswahl aus dem Neuen Testament, hauptsächlich den vier Evangelien. Die graphische Gestaltung, welche von einer amerikanischen Ausgabe übernommen wurde, gibt dem Buch ein einmaliges Gepräge. Das Bild ist hier nicht zum Selbstzweck geworden, auch wenn es durch sein prachtvolles Kolorit ungewöhnlich dekorativ wirkt; im Gegenteil, es ist hier im idealsten Sinne Diener am Wort und läßt durch seine symbolhafte Zurückhaltung geradezu zur Lektüre ein. Die künstlerische Gestaltung erinnert übrigens stark an die Werke der alten Buchmalerei und es unterliegt keinem Zweifel, daß sich die Künstler von diesen inspirieren ließen, vor allem von den Miniaturen byzantinischer Richtung. Mit der feinen Textfassung muß das Buch bestimmt als Kostbarkeit angesprochen werden und dürfte jeder Bibliothek, öffentlicher oder privater, zur Zierde gereichen.

J. H.

159.925

BRAUNER, A. Pour en faire des hommes. Etude sur le jeu et le langage chez les enfants « inadaptés sociaux ». Paris, S.A.B.R.I., (1956). — 8°. 187 p.

Diese heilpädagogische Studie, die sich mit Problemen der Kinderpsycho-

logie befaßt, ist für den Jugendbibliothekar deshalb von Interesse, weil auch die Bedeutung der Lektüre für die Heilerziehung behandelt wird. Im ganzen gesehen ist es aber eine mehr theoretische Abhandlung und eher von akademischem als praktischem Wert.

270

Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG). 3. Aufl. In Gemeinschaft mit Hans Frh. von Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Glöge, Knud E. Løgstrup hrg. von Kurt Galling. Bd. 1, Bogen 13—18 = Lfg. 5 und 6: Anglikanismus—Arbeitschule. Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), 1957. — 4°. Spalte 385—576.

300(03)

Bernsdorf, Wilhelm; Bülow, Friedrich. **Wörterbuch der Soziologie.** Unter Mitarb. zahlreicher Fachleute hrg. von W'B' und F'B'. Stuttgart, F. Enke, 1955. — 8°. VIII, 640 S. — geb. DM 29.50.

Dieses Wörterbuch wird man in jedem Lesesaal einer wissenschaftlichen oder Studienbibliothek brauchen. Je nach Mitarbeiter sind die einzelnen Begriffe sehr verschieden ausführlich behandelt. Knappe Literaturhinweise mögen dem Bibliothekar in vielen Fällen von Nutzen sein. Das Wörterbuch stellt nicht geringe Ansprüche an den Benutzer, sodaß es in erster Linie doch für Fachleute in Frage kommt.

300(03)

Ziegenfuß, Werner. **Handbuch der Soziologie.** Bearbeitet von H(ermann) Eichler, O(tto) H(einrich) v. d. Gablentz, W(illy) Hellpach... [u. a.]. Hrg. von W'Z'. Stuttgart, F. Enke, 1956. — 4°. XLIV, 1243 S. — geb. DM 142.—

Das Werk ist nicht, wie der Titel vermuten läßt, ein nach Schlagworten oder systematisch geordnetes Lexikon. Alle Fragen der Soziologie werden hier in zusammenhängender Darstellung

von kompetenten Fachleuten behandelt. Die ausgiebigen Literaturhinweise sowie die ausführlichen Register erlauben aber doch, das Werk im Lesesaal einer Bibliothek zu Konsultationszwecken aufzustellen. Durch Umfang und Qualität stellt es wohl eines der wichtigsten Kompendien der Soziologie dar und wird im deutschen Sprachgebiet neben der amerikanischen «Encyclopaedia of the social sciences» wertvolle Dienste leisten.

330(03)

Dr. Gabler's Wirtschaftslexikon. Hrg. von R. Sellien u. H. Sellien. Unter Mitwirkung von führenden Fachleuten aus Wirtschaftswissenschaft und -praxis. Bd. 2: L—Z. Wiesbaden, Betriebswirtschaftl. Verlag Dr. Th. Gabler, 1956. — 8°. X, Sp. 1737—3476. — geb. DM 49.—

Mit Band zwei liegt Gablers Wirtschaftslexikon vollständig vor. Es zeichnet sich aus durch Knappheit der Darstellung und durch Klarheit der Definitionen. Als Bibliothekar wird man es bedauern, daß Literaturhinweise gänzlich fehlen. Trotzdem wird das Werk für den Lesesaal jeder Bibliothek von Nutzen und Bedeutung sein.

340(016)

STOLLREITHER, Konrad. **Internationale Bibliographie der juristischen Nachschlagewerke.** Frankfurt a. Main, Vittorio Klostermann, 1955. — 8°. XVI, 595 S. — DM 86.—

Ce gros volume de près de 600 pages dont le prix atteint presque 100 Fr. suisses, est bien présenté et la typographie en a été soigneusement relues de sorte qu'il y figure un assez grand nombre de titres d'ouvrages d'ailleurs ne présentant pas tous un caractère juridique. Le choix des titres nous semble par contre laisser beaucoup à désirer. On croit rêver par exemple quand sous la rubrique 14.

Straf- und Prozeßrecht on trouve à la page 329 pour la France une seule publication soit une étude historique sur l'affaire du collier de la Reine! Pour la Suisse on cherche en vain l'un des grands commentaires. Ni ceux de Thormann et Overbeck et de P. Logoz pour le droit pénal ni ceux d' Egger ou de Gmür pour le droit civil n'y figurent en aucune manière.

On n'y trouve pas non plus les Fiches juridiques suisses.

P.-E. Sch.
347.77/8

Roeber, Georg. **Urheberrecht oder Geistiges Eigentum.** - Schriftenreihe der UFITA Heft 1. Verlag für angewandte Wissenschaft, Baden - Baden 1956. — 8°. 55 p.

Internationales Urheberrecht. - Kommentar zur Revidierten Berner Übereinkunft (Brüsseler Text), zum Welturheberrechtsabkommen . . . von Dr. Walter Bappert und Dr. Egon Wagner. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München und Berlin 1956.

Deux publications très différentes viennent de nous parvenir sur le droit d'auteur. L'une, celle de G. Roeber, Dr en droit à Munich, purement théorique, présente néanmoins un certain intérêt pour les bibliothécaires, car elle pose des problèmes de classification: Le droit d'auteur appartient-il au domaine du droit de propriété ou à celui du droit de la personnalité? Peut-on encore parler de propriété intellectuelle ou s'agit-il d'un droit moral ou enfin se rapproche-t-on du droit du travail et faut-il tenir compte d'un élément social dans la protection de la création littéraire et artistique? Autant de questions que M. Georg Roeber étudie en s'appuyant sur la philosophie du droit plutôt que sur la jurisprudence.

Le commentaire de MM. Walter Bappert et Egon Wagner est par con-

tre une étude minutieuse, article par article, de la Convention de Berne pour la protection des œuvres littéraires et artistiques révisée à Bruxelles le 26 juin 1948 et de la Convention universelle sur le droit d'auteur du 6 septembre 1952. Rappelons que ces textes avaient été présentés en Suisse par le Conseil Fédéral dans ses Messages à l'Assemblée fédérale publiés dans la Feuille fédérale de 1954, vol. II, No 42. Le commentaire Bappert-Wagner contient en outre les principaux articles des conventions bilatérales entre l'Allemagne et d'autres pays ainsi qu'une liste abrégée des lois des différents pays sur les droits d'auteur. Ce commentaire nous semble appelé à rendre de grands services comme ouvrage de référence.

P.-E. Sch.

378(016)

Jahresverzeichnis der deutschen Hochschulschriften. Bearbeitet v. der Deutschen Bücherei. Jg. 69, Lfg. 1—5. Leipzig, VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1956. — 8°. 1038 S.

Das vorbildliche deutsche Hochschulschriftenverzeichnis erscheint jetzt lieferungsweise. In der Anordnung bleibt es sich sonst gleich. Keine wissenschaftliche Bibliothek wird es missen können, denn dank seiner vorzüglichen Register eignet es sich für alle Nachschlagezwecke.

378.0(087)1)

Hochschulschriften zur neuen deutschen Geschichte. Eine Bibliographie. 1. Ausgabe: 1945—1955. Im Auftrage der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien sowie des Instituts für Zeitgeschichte zusammengestellt von Alfred Milatz und Thilo Vogelsang. Bonn, Selbstverlag der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, 1956. - 8°. 142 S.

Das vorliegende alphabetisch nach Autoren geordnete Verzeichnis stellt eine bibliographische Übersicht aller nach dem 2. Weltkrieg abgeschlossenen, meist ungedruckten Hochschulschriften, die sich mit der neueren deutschen Geschichte und Politik befassen, dar. Anschließend wird auch eine Liste der nicht abgeschlossenen, noch in Bearbeitung stehenden Untersuchungen gegeben. Wenn diesem Verzeichnis die gedruckten allgemeinen Bibliographien als erste Grundlage dienen, so stammt, wie wir aus dem Vorwort entnehmen, der weitaus größere Teil der Titel aus Mitteilungen, die sich auf unmittelbare Befragung aller fachlich interessierten Bibliotheken, Institute, Seminarien und Professoren stützen. Ein Stichwortregister, ein alphabetisches Verzeichnis der Universitäten und eine Liste der laufenden Arbeiten ergänzen die Zusammenstellung. Dank den Anstrengungen, diese Bibliographie möglichst lückenlos zu gestalten, wird sie Hochschullehrern und Studenten eine umfangreiche Übersicht über bearbeitete Themen vermitteln und somit der historisch-politischen Forschung dienen.

D. A.

553.982

STAHMER, A. M. **Erdölvorkommen der Welt.** Mainz, Heidelberg, Verlagsanstalt Hüthig & Dreyer GmbH, (1956). — 8°. 74 Seiten. Kartenskizzen — geb. DM 6.— = ABC des Erdöls. Bd. 1.

682.32

LEHMANN, G. H. **Erdöl-Lexikon.** Mainz, Heidelberg, Verlagsanstalt Hüthig & Dreyer GmbH, (1957). — 8°. 164 S. Fig. Abb. geb. DM 14.— = ABC des Erdöls. Bd. 7.

Über die Bedeutung des Erdöls braucht man heute keine Worte mehr zu verlieren. Diese beiden in der Serie der Shell-Büchereien erschienenen Bändchen versuchen auf leichtver-

ständliche und übersichtliche Weise Rolle und Bedeutung des Erdöls darzustellen. Dem Lexikon ist zudem noch ein englisch-deutsches Vokabular der wichtigsten Fachausdrücke angehängt. In dieser Weise können die beiden Publikationen im Lesesaal jeder Volksbibliothek von Wert sein, ja auch die eine oder andere Studienbibliothek, die etwa Technikumsschüler zu bedienen hat, wird sie gerne anschaffen.

630(016)

Fleischhack, Curt; Dux, Werner. **Das Schrifttum der Landwirtschaft.** Systematisches Verzeichnis der in deutscher Sprache erschienenen Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaftswissenschaften einschließlich Gartenbau, Fischwirtschaft und Jagd. Bearb. von C'F' und W'D' unter Mitwirkung von Herbert Gittel. Hrg. vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Abteilung Landwirtschaftliche Propaganda. I. Einzelveröffentlichungen 1945—1954. Leipzig, VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen (1956). — 8°. XVI, 465 S. (Sonderbibliographien der Deutschen Bücherei. 5.)

Die vorliegende Bibliographie verzeichnet die Titel land-, forst- und hauswirtschaftlicher, selbständiger Veröffentlichungen in deutscher Sprache, die in den Jahren 1945—1954 in Ost- und Westdeutschland, Österreich und der deutschen Schweiz erschienen sind sowie deutschsprachige Publikationen aus andern Ländern. Nicht aufgenommen wurden die Dissertationen und Habilitationsschriften; wir verweisen auf die 1954 herausgekommene «Bibliographie der landwirtschaftlichen Hochschulschriften» (s. Nachr. VSB/SVD, 1955, S. 188). Die 5573 Titel umfassen sowohl Verlags-Publikationen als auch Veröffentlichungen, die außerhalb des Buchhandels von Behörden, Gesellschaften, wissenschaftli-

chen Institutionen usw. herausgegeben wurden; sie sind in 7 Abteilungen und 137 Unterabteilungen gegliedert. Ein Schlagwortverzeichnis verweist auf die systematischen Gruppen.

Für Deutschland, möglicherweise auch für Österreich, mag das landwirtschaftliche Schrifttum weitgehend vollständig erfaßt sein (es werden sogar Sonderdrucke von wenigen Seiten Umfang und Kalender aufgeführt). Leider trifft dies nicht für die Veröffentlichungen der Schweiz zu. Wir vermissen z. B. die «Schriften der Schweizerischen Vereinigung für Tierzucht», die «Beihefte zur Schweizerischen Bienenzeitung», die «Landwirtschaftlichen Vorträge, hrg. vom Verband der Lehrer an landwirtschaftlichen Schulen und der Ingenieur-Agronomen», die Sammlung der «15 Fachgebiete für den praktischen Landwirt» sowie zahlreiche Einzelpublikationen. Die ausführliche und sorgfältige Zitierweise läßt uns vermuten, daß die Bibliographie auf Grund der Bestände der Deutschen Bücherei in Leipzig bearbeitet wurde, leider ohne Berücksichtigung des von der Schweizerischen Landesbibliothek herausgegebenen «Schweizer Buch». Wer aber nicht vor allem die landwirtschaftlichen Veröffentlichungen der Schweiz sucht, findet im vorliegenden Verzeichnis eine wertvolle und interessante Zusammenstellung des deutschsprachigen Schrifttums einschließlich der Übersetzungen aus der Sowjetunion und den Volksdemokratien.

Tk.

655.0

La France graphique. 11, 1957, Février, No 122. 8°. — 64 p. ill.

Die in Druck und Illustration geschmackvoll ausgestattete französische Zeitschrift enthält neben technischen Artikeln auch einen interessanten Beitrag von Giorgio Rossi über die Was-

serzeichen und von André Dormond über «Aspects de l'édition suisse». Damit kommt auch schweizerisches Schaffen zu Ehren und es freut uns, daß die Redaktion es sich nicht reuen ließ, diesen Beitrag durch Illustrationen aus dem «Book of Kells» zu bereichern.

655.0

Fritsche, Paul. **Vom Manuskript zum Buch.** Ein Überblick über die industrielle Buchherstellung. 2., verb. Aufl. Leipzig, Fachbuchverlag, 1956. — 8°. IV, 146 S. ill., 3 Taf.

In knapper, gutverständlicher Form wird hier der Werdegang eines Buches beschrieben. Durch Illustrationen ist der Inhalt erläutert. Der Autor beschreibt die verschiedenen Satzherstellungen, Druck- und Illustrationsverfahren sowie den Bucheinband. Das Büchlein kann sich für Bibliotheksvolontäre zur Repetition eignen.

655.0

Richter, Walter. **Spiegel deutscher Buchkunst, 1955.** Hrg. von W' R'. Leipzig, VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen (1956). — 8°. 100 S., 32 Tafeln.

In diesem Büchlein wird Bericht gegeben über die Buchprämierung in Ostdeutschland im Jahre 1955. Anhand der Tafeln bekommt man einen kleinen Einblick in die der Jury vorgelegten Werke. Wenn wir die politische Tendenz übersehen, die leider alle Fachliteratur aus dem Osten überschattet, dann können wir an den hier gezeigten Beispielen wirklich Freude empfinden. Es ist sicher so, daß das schöne wie das gute Buch die beste Propaganda sind auch für die Bibliotheken. Die hier gezeigten Werke sind tatsächlich ansprechend. In diesem Sinne begrüßen wir diese Berichterstattung.

655.1/3(022)

JAVET, Albert; MATTHEY, Henri.
Typographie. Composition, impression. Lausanne, Ecole romande de typographie, 1956. — 4°. 264 p. ill.

Ce cours a été rédigé spécialement à l'intention des apprentis compositeurs et conducteurs typographes. Cependant, par sa présentation d'une grande clarté et d'une logique parfaite, cet ouvrage sera également consulté avec intérêt par des non professionnels — les bibliothécaires en particulier — qui veulent s'informer des divers aspects si complexes des arts graphiques.

En fait, il s'agit là d'une vaste œuvre de vulgarisation qui ne touche pas seulement l'imprimerie en général, mais aussi toutes ses branches annexes, y compris la technologie et les matières premières. Après quelques considérations historiques, se succèdent des chapitres très fouillés consacrés aux matériel de composition, machines à imprimer, papiers, encres d'imprimerie, clichés et procédés d'impression. La seconde partie est réservée à la technique de la composition et l'arrangement typographique, alors que la troisième partie traite de la technique de l'impression, de l'imposition et du façonnage. D'abondants schémas, dessins et photographies contribuent à la compréhension du texte rédigé d'une manière didactique en termes simples et directs.

Ainsi, sous cette forme, ce volume est une précieuse source de documentation et apporte les renseignements les plus précis sur l'évolution des techniques et les conditions particulières de réalisation dans les arts graphiques.

A. D.

655.1/3(022)

RHEIN, Erich. **Die Kunst des manuellen Bilddrucks.** Eine Unterweisung in den graphischen Techniken. Ravens-

burg, Otto Maier, 1956. — 8°. 240 S. mit über 230 teils mehrfarbigen Abbildungen im Text und auf Tafeln. — Leinw. DM 22.—; kart. 19.80.

Erich Rhein, Leiter der Abteilungen «Freie Malerei und Graphik» und «Künstlerisches Lehramt» an der Werkkunstschule Hannover, hat sich immer wieder ganz besonders mit den künstlerischen Problemen des manuellen Bilddrucks auseinandergesetzt. In seinem Buch gibt er nicht nur eine Anleitung zur Erlernung der altbekannten graphischen Techniken, des Hoch-, Tief- und Flachdruckes, sondern er behandelt auch eingehend verschiedene moderne graphische «Zwischenverfahren», wie Collage, Montage, Materialdruck, Spritzverfahren, Papierschablonendruck und andere mehr.

Das Buch ist so recht ein Handbuch für alle jene, die am Experimentieren mit Grabstichel, Radiernadel und anderen graphischen Instrumenten ihre Freude haben, gibt es doch mit seinen über 230 Abbildungen ein reiches Anschauungsmaterial. Aber auch die künstlerische Bedeutung der einzelnen graphischen Techniken wird in einem geschichtlichen Überblick eingehend behandelt, sodaß das Buch für den Kunstliebhaber im weitesten Sinne des Wortes von Interesse ist.

W. A.

700(016)

(Krienke, Gisela). **Bibliographie zur Kunst und Kunstgeschichte.** Veröffentlichungen im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik, 1945 bis 1953. (Zusammengestellt von G'K'. Hrg. vom Kunsthistorischen Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig). Leipzig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen (1956). — 8°. XII, 283 S.

Fachbibliographien sind stets wertvolle Wegweiser in der Fülle der erschienenen Literatur. Diese Bibliogra-

phie ist mit Fleiß und Sorgfalt zusammengestellt, durch mehrere Register gut erschlossen und sowohl in sachlicher wie drucktechnischer Anordnung klar gegliedert. Die willkürliche Beschränkung auf den Raum der DDR reduziert natürlich ihren Wert. Es wäre zu begrüßen, wenn eine solche Bibliographie in freier Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten für das gesamte deutschsprachige Gebiet zusammengestellt werden könnte.

703.0(091)

TROESCHER, Georg. **Kunst- und Künstlerwanderungen in Mitteleuropa, 800—1800.** Beiträge zur Kenntnis des deutsch-französisch-niederländischen Kunstaustausches. Bd. 2: Französische und niederländische Kunst und Künstler in der Kunst Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz. Baden-Baden, Verlag für Kunst und Wissenschaft, 1954. — 8°. XX 541 S.

Nachdem im 1. Band dieses Werkes, das den Kunstaustausch im mitteleuropäischen Raum aufweisen will, der Einfluß Deutschlands, Österreichs und der deutschen Schweiz auf Frankreich, die französische Schweiz und die Niederlande behandelt wurde, wird nun im 2. Band im entgegengesetzten Sinn der Einfluß der westlichen Länder auf Deutschland, Österreich und die deutschsprachige Schweiz aufgezeigt.

Das Werk gibt für alle kunstgeschichtlich bedeutenden Orte, die innerhalb der Länder alphabetisch geordnet sind, in einer Anzahl chronologisch aufgeführter Regesten den künstlerischen Einfluß aus dem benachbarten Kulturbereich, dessen Ortsnamen und Künstlernamen dann in je einem Register zusammengefaßt werden.

Die äußerst wertvolle und verdienstvolle Arbeit Tröschers will sich als ein Beitrag am Bau eines einigen neuen Europas verstanden wissen:

«Das zunächst der Kunstgeschichte allein angehörige Tatsachenmaterial erweist, in welchem engem Maß, unbeschadet aller nationalen Besonderheiten, die gesamte westeuropäische Kulturwelt einstmals zusammenhing. Auf Grund einer vorangegangenen, Jahrhunderte langen Entwicklung gab es einmal auf geistig-kulturellem Gebiet ein abendländisches Dasein ohne hindernde Grenzwände. Und diese verschüttete und abgesunkene Welt wiederzugewinnen, sie uns von neuem eigen zu machen, muß die Aufgabe unserer und der nachfolgenden Generation sein».

In diesem Sinne widmet der Verfasser das vorliegende Unternehmen der Jugend an den europäischen Universitäten und möchte es auch als Anregung verstanden wissen für weitere Untersuchungen wechselseitigen Gebens und Nehmens im Gebiete der bildenden Kunst.

Mit seiner prägnanten Fassung der jeweiligen Fakten in gedrängter Regestenform und dem Hinweis auf die weitere Aufschlüsse enthaltende wichtigste Literatur kann das Werk Tröschers allen, die sich für die Wechselbeziehungen in der Kunstgeschichte interessieren, als Nachschlagewerk wertvolle Dienste leisten. W. A.

720(092)

Neutra, Richard. **Wenn wir weiterleben wollen...** Erfahrungen und Forderungen eines Architekten. (Titel der amerikanischen Originalausgabe «Survival through design». Copyright 1954 by Oxford University Press, Inc., New York. Ins Deutsche übertragen von Christian E. Lewalter.) Claassen Verlag, Hamburg (1956).

Kritisiert wird in diesem Buch das gegenüber der menschlichen Gemeinschaft verantwortungs-unbewußte kommerzielle Bauen, das auf schnellen Umsatz ausgerichtet ist. Die heutige

Architektur plant zu wenig nach den organischen Gegebenheiten der Menschen-Natur, nach biologischen und physiologischen Erkenntnissen, aber zu sehr nach spekulativen, abstrakt-funktionellen Gesichtspunkten.

In langen, aber scharfsichtigen Ausführungen zeichnet der Autor die Situationen unserer von uns selbst geschaffenen allzu künstlichen Welt, die sich mit dem technisch-industriellen Fortschritt dem Leben immer mehr entfremdet hat. Reiseschilderungen von Schweizerdörfern, leichten japanischen Wohnbauten aus Matten, Holz und Papier, Lehmbauten der Pueblo-Indianer, atavistische Reaktionen der menschlichen Natur und eine Psychologie des Raumes werden dem gegenübergestellt. Es gibt schlechterdings keinen Bereich des menschlichen Seins, den der Autor nicht heranzieht, um von da aus die Idee der baulichen Gestaltung zu erläutern.

Das Buch ist eine Mission — vor allem für den Architekten, aber schließlich für uns alle, die wir uns mit der gestalteten Umwelt — der «Hohlform unseres Geschicks» — auseinanderzusetzen haben. Der Architekt sollte mit seinem Werk die ganze mannigfaltige Sinnesausrüstung des Menschen direkt ansprechen — der Gestaltplaner sollte die glückliche Mitte zwischen den physiologischen Postulaten und den erworbenen Reaktionen finden lernen.

Das Vorwort schreibt Neutra selbst in seiner alten, wie er sagt «eingerosteten» Muttersprache, dem Deutsch. Wenn man es gelesen hat, bedauert man es trotz der ausgezeichneten Übersetzung lebhaft, daß er sich nicht dazu entschließen konnte, das ganze Buch deutsch zu schreiben. Denn Neutra besitzt etwas von der sanften harmonischen Epik eines Romanciers.

Leporini, Heinrich. **Die Künstlerzeichnung.** Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber. 2., neubearb. Auflage. Braunschweig, Klinkhardt & Biermann (1955). — 8°. 405 S. Abb. — geb. DM 34.—.

Während es zur Selbstverständlichkeit geworden ist, das Gebiet der Druckgrafik von vorneherein nach den einzelnen technischen Verfahren aufzuteilen, dürfte im Bereich der Handzeichnung das Bewußtsein von der Differenzierung der Darstellungsmittel und ihrem Verhältnis zur jeweiligen künstlerischen Ausdrucksform viel weniger weit fortgeschritten sein. Es ist das Verdienst des Werkes von H. Leporini, den ausgedehnten Stoff der Künstlerzeichnung durch eine sich wohlbewährte Übernahme Wölfflinscher Grundbegriffe (linear-malerisch) in sinnvoller Weise zu ordnen und übersichtlich zu machen. Zu Recht wird dabei betont, daß «die Technik in der Kunst immer das Sekundäre ist», daß «der Formwille die künstlerischen Mittel bestimmt». Wenn der Verfasser einerseits einen Überblick über die einzelnen Zeichnungsverfahren gibt (gefolgt von einem ausgedehnten Abschnitt über Sinn und Zweck der Künstlerzeichnung), so ist andererseits auch die stilistisch-historische Entwicklung in sehr kenntnisreicher Weise berücksichtigt. Am roten Faden der verschiedenen Darstellungsmittel (Federzeichnung, Stiftzeichnung, Pinselzeichnung usw.) werden wir durch die europäische Kunstgeschichte von der Renaissance bis ans Ende des 19. Jahrhunderts hin geführt, immer unterstützt durch eine Fülle schönster, mit sicherer Hand zusammengetragener Abbildungen.

So wertvolle Dienste das Buch von Leporini unter dem Aspekt der künstlerischen Bedeutung der Handzeich-

nung leisten mag, so scheint uns auf der anderen Seite der auf die Sammlertätigkeit bezogene Abschnitt etwas weniger gut gelungen, vor allem in seinen systematischen Zusammenstellungen. Hier dürften besonders auch die Hinweise auf die schweizerische Kunst noch zu ergänzen sein. Dennoch erfüllt das Werk in seiner Gesamtheit vollauf die im Vorwort ausgedrückte Absicht: anregend zu wirken und den Kreis der Freunde alter und neuer Zeichenkunst zu erweitern.

R. W.

762.11

Leporini, Heinrich. **Der Kupferstichsammler.** Ein Nachschlagebuch der druckgraphischen Kunst mit 102 Abbildungen im Text. 1 farbige Tafel, Verzeichnis von Monogrammen von 100 Künstlern und Kunstverlegern. 2. neubearb. Aufl. Braunschweig, Klinkhardt & Biermann (1954). — 8°. 344 S. ill. 1 Taf. = Bibliothek für Kunst- u. Antiquitäten-Freunde, Bd. 24. — geb. DM 26.—.

Das aus berufener Feder stammende, sich bescheiden Nachschlagebuch nennende Werk, das erstmals 1923 erschien, liegt nun in einer Neubearbeitung vor.

Das Handbuch ist in inniger Verbindung mit der praktischen Tätigkeit des Verfassers an einer der schönsten und reichsten Weltsammlungen, der berühmten «Albertina» in Wien, entstanden. Aus dem Umgang mit Kunstfreunden und Besuchern der verschiedensten Interessenrichtung lernt der Museumsbeamte am ehesten die Fragen alle kennen, an deren Beantwortung dem Laien am meisten gelegen ist. So richtet sich das Buch in seinem ersten Kapitel an den Anfänger im Sammeln und führt ihn im nächsten Kapitel in die Technik der graphischen Künste ein. Die Hauptabschnitte des Buches sind der Entwicklung der

graphischen Künste (einschließlich Holzschnitt und Lithographie) und der Methodik des Graphiksammelns gewidmet, wobei in einem abschließenden Kapitel der Kunstmarkt eingehend behandelt wird. Ein ausführliches Künstlerverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge, das etwa die Hälfte des Buches bestreitet, enthält die Namen der bekanntesten Meister graphischer Kunst, welche hauptsächlich für den Sammler in Betracht kommen, mit Angabe der wichtigsten Daten, Oeuvrekataloge und Literatur. So kann mit voller Berechtigung gesagt werden, daß «Der Kupferstichsammler» immer noch das einzige, alles für den Sammler Wissenswerte zusammenfassende Handbuch der graphischen Künste auf dem deutschen Buchmarkt ist. W. A.

770(02)

Handbuch der Reproduktionstechnik Bd. 1: Reproduktionsphotographie. Völlig neu bearbeitet von Karl Stötzer. 7. Aufl. Frankfurt a. M., Polygraph Verlag, 1954. — 291 S. ill. — DM 15.80.

Seit der letzten Auflage dieses Bandes, der die Reproduktionsphotographie behandelte, sind über 10 Jahre verstrichen. Neuerungen und Verbesserungen an Maschinen, Materialien und in den Arbeitsmethoden brachte die jüngste Entwicklung der Reproduktionsphotographie in reicher Fülle; sie alle fanden ihren Niederschlag in der vorliegenden 7. Auflage. Um nur eine dieser Neuerungen zu nennen, sei hier auf die eigenartige Methode hingewiesen, mit der heute autotypische Drucke entrastert werden können. Die Firma Klimsch & Co. in Frankfurt liefert ein Gerät, den sog. Viromat, mit dessen Hilfe eine planparallele Platte vor dem Objektiv der Reproduktionskamera in rotierende Bewegung gebracht wird. Die Einstellung dieser Rotation erfolgt auf die

Größe der halben Entfernung der Mitte zweier benachbarter Rasterpunkte. Dadurch wird jeder Rasterpunkt so herumgeführt, daß er sich durch die Summenbildung der vielen Teilbelichtungen in den Mitteltönen lückenlos schließt, in den Lichtern und Schatten aber unauffällig wird. Dieses Gerät gestattet es nicht nur, eine schwarzweiße Autotypie zu entrastern und so für eine weitere Autotypiereproduktion geeignet zu machen, sondern auch Farbenszüge nach autotypischen Farbendruckern herzustellen.

Herr Karl Stötzer, Wien, hat mit Unterstützung des Direktors der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, Herrn Hofrat Professor Luis Kuhn, das seit der letzten Auflage (1944) angefallene umfangreiche Material zusammengetragen, gesichtet und sorgfältig überprüft. Das in einer leicht verständlichen Sprache geschriebene und durch aufschlußreiche Illustrationen bereicherte Buch ermangelt auch nicht eines ausführlichen Stichwörterverzeichnis.

W. A.

778.5

Zglinicki, Friedrich von. **Der Weg des Films.** Die Geschichte der Kinematographie und ihrer Vorläufer. Berlin, Rembrandt-Verlag (1956). — 8°. VIII, 922 S., Abb.

Die vorliegende umfangreiche Arbeit ist das erste wissenschaftlich fundierte Werk über die Geschichte der Kinematographie. Der Verfasser schildert die Entwicklung der Darstellung bewegter Szenen von den prähistorischen Höhlenmalereien bis zur Laterna magica, dem Guckkasten, den Panoramen und schließlich den Filmen der zwanziger Jahre. Die Schattenspiele können als Vorläufer des modernen Trickfilms betrachtet werden. Versuche, politische Aktualitäten zu zeigen, finden wir schon zur Zeit Wilhelms II., der sich oft und gerne der Filmkamera

zur Verfügung stellte. Im 300-seitigen Bildteil sehen wir Aufnahmen von «Stars» aus den Anfängen, wie z. B. Henny Porten, der Mutter des deutschen Films, von Albert Steinrück als Friedrich den Großen, von Jannings in verschiedenen Rollen und Hans Albers, der als einer der wenigen Größen früherer Zeiten sich geschickt von der Liebhaberrolle zur Charakter- und Vaterrolle hinübergespielt hat. — Das Werk enthält ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein Namenregister, das die Benutzung des Buches als Nachschlagewerk sehr erleichtert. Man möchte nur wünschen, der Verfasser hätte sich etwas eingehender mit den französischen und amerikanischen Filmen befaßt, denn namentlich im Bildteil tritt der deutsche Beitrag an der Kinematographie zu stark in den Vordergrund. Das Werk wird jedoch jedem, der sich mit Theater- und Filmgeschichte befaßt, von großem Nutzen sein.

D. A.

780(016)

Barth, Herberth. **Internationale Wagner-Bibliographie = International Wagner bibliography = Bibliographie internationale de la littérature sur Wagner, 1945—1955.** Hrg. von H'B'. Bayreuth, Ed. Musica. (1956). — 8°. VI, 56 S. Faks. — DM 4.80.

Diese Literaturzusammenstellung mit erklärenden Notizen umfaßt natürlich nicht die gesamte in den Nachkriegsjahren erschienene Wagner-Literatur, doch dürfte die hier gebotene Auswahl dem Musikwissenschaftler und Liebhaber schon wertvolle Unterlagen bieten. Beigefügt sind eine Übersicht von Schallplattenaufnahmen zusammengestellt von Kurt Blaukopf sowie eine Zusammenstellung der Wagneraufführungen in den verschiedenen Staaten. Ein Namenregister beschließt die Bibliographie.

780(020)

Association internationale des bibliothèques musicales — Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken = International association of music libraries. 4^{ème} congrès international des bibliothèques musicales, Bruxelles, 11—18 sept. 1955. Actes du congrès publ. au nom de l'Association par V. Fedorow. Kassel, Basel, Bärenreiter-Verlag. — 8°. 164 p. Fontes artis musicae. 1956/1.

Die Musikbibliothekare haben als erste das Glück, die Kongreßakten des Brüsseler internationalen Bibliothekskongresses gedruckt in die Hand zu bekommen. Es ist nicht möglich hier auf die Vielfalt der Fragen einzugehen, die in diesem Band behandelt werden. Jeder Musikbibliothekar wird sich mit diesem Band, der als Nr. 1 des Jahrg. 1956 der internationalen Musikzeitschrift «Fontes artis musicae» erschienen ist, zu beschäftigen haben.

791(016)

Recla, Josef. **Wissenschaftliche Arbeiten über Leibeserziehung**. Teile I—IV. 1954/1956. 744 S. (Vervielfält. Manuskripte.) Institut für Leibeserziehung der Universität Graz/Oe.

Sportliteratur scheint für viele nicht standesgemäß zu sein und doch ist sie der Aufmerksamkeit der Bibliothekare und Buchhändler würdig, denn: «Die Gymnastik ist eine Wissenschaft, die keiner Kunst nachsteht», sagte schon Philostratus.

Prof. Dr. Recla, Fachlicher Leiter des Institutes für Leibeserziehung der Universität Graz, gilt heute als der aktivste und erfolgreichste Bibliograph im Literatursektor Leibeserziehung/Sport. Hat er mit seiner Bibliographie: «Das neue Schrifttum über Turnen, Sport und Spiel als Leibeserziehung 1945—1952» (im Frühjahr 1957 erscheint beim Wilhelm Limpert-Verlag, Frankfurt a. M. der Nachtrag

1952—1956) sozusagen zum Praktiker und Sportler gesprochen, zu dem, der Bücher kaufen und brauchen will für die Praxis, so wendet er sich mit oben erwähnter Bibliographie in erster Linie an den Wissenschaftler, an die geistige Elite und Führungsschicht, an den Akademiker.

Die vier Bände umfassen Rektorreden, Universitätschriften, Habilitations-Arbeiten, Antritts-Vorlesungen, Dissertationen und akademische Abhandlungen u. a. m. aus dem deutschsprachigen Europa. Der erste Band (1954) bringt zudem Aufsätze über «Sinn und Aufgaben», «Leibeserziehung als Wissenschaft», «Forschungstätten der Leibeserziehung», Zusammenstellungen der Handbücher, Lexika, Wörterbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften usw. usw.

Im dritten Band finden wir u. a. auch ein Verzeichnis der «Internationalen Tagungen und Kongresse über Leibeserziehung 1924—1955». Der vierte Teil, der per 1. 6. 56 abgeschlossen wurde, ist Fortsetzung und Registerband, er weist jedoch weitere interessante Kapitel auf wie z. B. «Die Entwicklung der Bibliographie der Leibeserziehung».

Die gedruckte Herausgabe des wissenschaftlichen Teiles der Bibliographie ist vorgesehen. Überdies ist noch ein fünfter Teil in Bearbeitung, mit Kurzbiographien wesentlicher Fachleute (Forscher, Lehrer, Verfasser, Schriftsteller usw.).

Die fünf Bände und die oben erwähnte Bibliographie «Das neue Schrifttum über Turnen, Sport und Spiel als Leibeserziehung 1945—1952» bilden eine bedeutende Bibliographie des deutschsprachigen Schrifttums über Leibeserziehung. Umfassend (ohne Sportmedizin) kann sie nur werden, wenn alle Fachstellen des deutschen Sprachraumes mitarbeiten wollen oder

können. Auf alle Fälle: Ein mutiges Unternehmen — eine Tat — ein Werk, das vom Fachmann und Interessierten auf keinen Fall übergangen werden kann.

Ny.

792(03)

Kürschners biographisches **Theater-Handbuch**. Schauspiel, Oper, Rundfunk. Deutschland — Österreich — Schweiz. Hrg. von Herbert A. Frenzel und Prof. Dr. Hans Joachim Moser. Berlin, W. de Gruyter & Co., 1956. — 8°. XII, 840 S. — Geb. DM 58.—.

In den großen Lexika finden sich gewöhnlich nur Angaben über das Leben der zum Teil schon verstorbenen Künstler von internationalem Ruf. Über die zeitgenössischen hingegen erfahren wir wenig oder gar nichts. Das vorliegende Handbuch bringt in alphabetischer Reihenfolge eine Auswahl von Biographien jetziger Schauspieler, Bühnen-Schriftsteller, Regisseure und Dirigenten mit knapper Darstellung des Bildungsganges, des gegenwärtigen Wirkungsfeldes, der Rollen in den verschiedenen Schauspielen und Filmen und am Rundspruch in Hörspielen. Das Werk soll alle Biographien von Künstlern erfassen, die sich der deutschen Sprache bedienen, gleichgültig an welchem Ort sie zur Zeit wirken. Wie bei allen derartigen Zusammenstellungen kann man sich auch hier fragen, was bei der Auswahl bestimmend war, oft bekommt man den Eindruck, daß eher der Ruf der betreffenden Bühne als derjenige der dortigen Schauspieler ausschlaggebend war.

D. A.

796 : 610(016)

Klaus, E.J. **Bibliographie der Sportmedizin und ihrer Grenzgebiete 1955**. <Deutschsprachig>. Hrg. im Auftrag des Deutschen Sportärztesbundes. Stuttgart, G. Thieme, 1956. — 8°. 96 S. — DM 3.60.

Alphabetisch geordnet, Schlagwortregister, verzeichnet selbständig und unselbständig erschienene Publikationen, umfaßt 1380 Titel. Für den Sportarzt unentbehrliche Fachbibliographie, die seit 1953 erscheint.

823.10 : 34

Blackstock, Charity: **Dewey Death**. Melbourne, London, Toronto, W. Heinemann Ltd. (1956). — 8°. X, 285 p.

Nur der Titel, ein einleitendes Dewey-Zitat und die durch Dezimalen erläuterten Kapitelüberschriften erinnern an Dewey und erklären, weshalb wir uns gestatten, an dieser Stelle einem Kriminalroman einige Zeilen zu widmen. Schauplatz der Handlung, d. h. zweier Morde und der daraus entstehenden Komplikationen, bildet die Inter-Libraries Despatch Association. Dem Leser wird Einblick in verschiedene Bibliotheksabteilungen geboten; besonders vertraut gemacht wird er mit der Herstellung von Mikrofilmen und Photokopien, einer Arbeit, womit sich der Held des Romans abgibt, wenn er nicht gerade seine Kollegen anbrüllt, flirtet oder mordet! Tröstlich für Bibliothekare wirken bestimmte Sätze, wie z. B.: « We are librarians and therefore the elect of God. To read is human, to catalogue divine ». Zum Abschluß noch einige Kapitelüberschriften: 1. Male and female employees. 647. 22 & 647.23. 4. Pride, envy, anger, jealousy, hate and other vices. 179. 8. 5. Police measures. 351.74. 12. Shades and shadows. 515.7.

D. A.

830(03)

Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Begründet von Paul Merker und Wolfgang Stammer. 2. Aufl. Neu bearb. und unter redaktioneller Mitarb. von Klaus Kanzog sowie Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter hrg. von Werner Kohlschmidt und Wolfgang Mohr: Bd. 1, Lfg. 4: Drama

«Neuzeit» — Epos «Theorie». Berlin, W. de Gruyter, 1956. — 8°. S. 289—384. — DM 9.50.

830(092.2)

Alder, Robert. **Schiller und Goethe im Xenienkampf**. Bern, Verlag des Schweiz. Gutenbergmuseums, 1956; im Buchhandel durch Herbert Lang & Cie., Bern. — 8°. 18 S., ill., 1 Taf — Fr. 4.50. = Bibliothek des Schweiz. Gutenbergmuseums, Nr. 18.

Die mit geschmackvoller Ausstattung erschienene kleine Schrift über den literarischen Kampf, in den sich Schiller auf Veranlassung Goethes geworfen und den sie beide gemeinsam ausfochten, gibt ein lebendiges Bild dieser Auseinandersetzung der Dichturfürsten mit den Schriftstellern ihrer Zeit.

Robert Alder, Buchantiquar in Bern, hat sich nicht nur mit dieser Publikation als Kenner der literarischen Strömungen der Goethezeit ausgewiesen. In der Zeitschrift des Schweiz. Gutenbergmuseums, 1956, Heft 2, erschien von ihm ein 20 Seiten umfassender Aufsatz: «Werther im Spiegel seiner Zeit», in dem die Titelblätter der «Berichtigung der Geschichte des jungen Werthers» von Breitenbach und verschiedener Nachahmungen und Parodien des Werthers reproduziert sind.

W. A.

830.90

KLEIN, Johannes. **Geschichte der deutschen Lyrik**. Von Luther bis zum Ausgang des zweiten Weltkrieges. Wiesbaden, F. Steiner Verlag GmbH. 1957. — 8°. XIV, 876 S. — geb. DM 36.—.

Dem Verfasser der «Geschichte der deutschen Novelle» (vergl. Nachrichten, 30, 1954, Nr. 5, S. 157—159) ist es gelungen, in dieser Gesamtdarstellung der deutschen Lyrik die Betrachtung der geschichtlichen Ereignisse mit der Interpretation des dichterischen

schon Kunstwerkes zu verbinden und gleichzeitig die geistige Entwicklung des Dichters selbst zu veranschaulichen. Seit Emil Ermatinger: Die deutsche Lyrik in ihrer Entwicklung von Herder bis zur Gegenwart, 1921, und Philipp Witkop: Die deutschen Lyriker von Luther bis Nietzsche, 1921, 1925, ist keine zusammenfassende Geschichte der deutschen Lyrik mehr entstanden. Unterdessen haben sich die Betrachtungsweise und die Urteile wesentlich geändert. Die Dichtungen der neuesten Zeit, wie z. B. die Schöpfungen von Gottfried Benn und Bertold Brecht, stellen uns vor ganz andere, sehr schwierige Probleme.

Klein gliedert sein Werk in 7 Bücher, wovon jedes wieder in kürzere Abschnitte aufgeteilt ist. Am Schluß finden wir ein 16 Seiten zählendes systematisch geordnetes Literaturverzeichnis, unter dem Titel «Anmerkungen zum Text und bibliographische Hinweise». Der Verfasser bemerkt dazu, daß die bibliographischen Angaben auf ein Mindestmaß beschränkt werden mußten. Es ist anzunehmen, daß aus Sparmaßnahme auch das alphabetische Namenregister weggelassen wurde, dessen Fehlen man allerdings sehr bedauert.

D. A.

830.90(092)

Ritzer, Walter. **Trakl-Bibliographie**. Salzburg, O. Müller (1956). — 8°. XII, 183 S. — Trakl-Studien. 3.

Für alle die sich mit Trakl beschäftigen werden, stellt diese Bibliographie in Zukunft ein wichtiges und unentbehrliches Arbeitsinstrument dar. Erfasst sind sowohl selbständig wie unselbständig erschienene Publikationen Trakl's und über ihn. Dank des Personenregisters kann diese Literaturzusammenstellung auch für die Bearbeitung anderer Schriftsteller nützlich sein. Bei größeren Werken ist nicht nur der Titel, sondern auch eine In-

haltsübersicht geboten. Die Darstellung ist klar und übersichtlich, der Druck sorgfältig. Eine vorzügliche Bibliographie!

859.90(016)

Bibliografia retoromontscha. Bd. II: Bibliographie des gedruckten bündnerromanischen Schrifttums von 1931 bis 1952. Hrg. von der Ligia Romontscha. Chur 1956. — 8°. XII, 165 S.

Der vorliegende zweite Band dieser grundlegenden Bibliographie wurde, nachdem der erste Band (bündnerromanisches Schrifttum der Jahre 1552 bis 1930) bereits 1938 erschienen war, schon längst erwartet. Die Titelaufnahme wurde von Fräulein Margrit Keller, Assistentin an der Kantonsbibliothek in Chur, besorgt unter der Oberleitung von Herrn Tista Murk, Bearbeiter des Sachkatalogs der gleichen Bibliothek, der noch das Materienregister verfaßte.

Die Bibliographie enthält rund 1600 Titel und ca. 600 Rückweise. Erfafßt wurden die Bestände der Kantonsbibliothek Chur und einiger Privatbibliotheken, vor allem auch der Stiftsbibliothek von Disentis. Es wurden auch noch eine Anzahl Titel aufgenommen, welche im ersten Teil fehlen. Die Periodica sind am Schluß getrennt verzeichnet (Nr. 1514—1574). Ein Materienregister, das auch den ersten Teil umfaßt, erschließt die bisher erschienenen Titel in sachlicher und geographischer Hinsicht. Das rätoromanische Schrifttum hat damit ein Verzeichnis erhalten, das von bleibendem Wert sein wird.

J. H.

900(03)

Rössler, Helmuth; Günther, Franz. **Biographisches Wörterbuch zur deutschen Geschichte.** Unter Mitarbeit von Willy Hoppe. München, R. Oldenbourg, 1953. — 8°. XLVIII, 968 S.

Dieses Werk, das laut Vorwort nur einen Versuch darstellt, bildet eine

einmalige Erscheinung auf dem Gebiet der deutschen politischen Geschichte. Das eingangs zusammengestellte systematische Inhaltsverzeichnis ist in ein Zeitregister, ein Berufsregister und ein Regionalregister gegliedert. In den verschiedenen Epochen sind die Personennamen alphabetisch geordnet. Die einzelnen Biographien, die auch Dichter, Musiker, Maler, Mediziner, Naturwissenschaftler und Philosophen erfassen, soweit sie im politischen Geschehen eine Rolle spielen, geben in knapper Form die Lebensgeschichte der behandelten Persönlichkeit wieder und enthalten bibliographische Notizen. Nach der Auswahl der Biographien zu schließen, scheint der Titel Biographisches Wörterbuch zur *deutschen* Geschichte etwas weit gefaßt, denn wir stoßen auf die Lebensbeschreibungen von Dante, Rubens, Napoleon, von Schweizern wie Adrian von Bubenberg, Jakob Burckhardt, Gottfried Keller und Conrad Ferdinand Meyer. Das Werk soll mit der Zeit der Weimarer Regierung abschließen, so daß die nationalsozialistische Epoche nicht einbezogen wurde. Mit umso größerem Erstaunen stellt man daher fest, daß z. B. das Lebensbild von Josef Goebels bis zum Ende gezeichnet wird, während dasjenige Hitlers mit seiner Ernennung zum Reichskanzler endet. — Ein Sachwörterbuch zur deutschen Geschichte liegt bereits im Manuskript vor und wird dem ersten Band bald folgen.

D. A.

920

Die großen Deutschen. Deutsche Biographie. Hrg. von Hermann Heimpe, Theodor Heuß, Benno Reifenberg. Berlin, Propyläen-Verlag bei Ullstein. Vergl. Nachr. VSB. 32 (1956), Nr. 2.

Bd. 2: Von Gottfried Wilhelm Leibnitz bis Karl Friedrich Schinkel. 1956. — 4°. 582 S., 80 Abb., 4 Farbt. u. 12 Faks.

Dieser Fortsetzungsband enthält die Lebensbilder von Persönlichkeiten, die überall als groß anerkannt sind: Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Lessing, Goethe, Schiller, Hölderlin, Kleist, Kant, Pestalozzi, Friedrich der Große, Maria Theresia, Freiherr von Stein, Metternich, Zinzendorf, um einige Namen aus der reichen Auswahl zu erwähnen.

Bd. 3: Von Georg Wilhelm Friedrich Hegel bis Friedrich Nietzsche. 1956. — 4°. 622 S. 80 Abb., 3 Farbt. und 10 Faks.

Es folgen sich meisterhaft dargestellte Biographien von Dichtern, Malern, Musikern, Politikern, Forschern und Industriellen.

Bd. 4: Von Jacob Burckhardt bis Ludwig Beck. 1957. — 4°. 617 S. 80 Abb., 8 Farbt. und 6 Faks.

Dieser Band, der bis in die Gegenwart hineingreift, war als letzter des großen Werkes geplant. Doch wird dank zahlreicher Anregungen als Erziehung auf Jahresende ein 5. Band erscheinen, der weitere Lebensbilder von der Frühzeit bis in die neuere Epoche bringen wird und ein Gesamtregister aller Bände enthalten soll. D. A.

930(016)

Bibliographie der württembergischen Geschichte. Begr. von Wilhelm Heyd. Bd. 8, 2. Hälfte: Biographische Literatur von 1916—1945. Bearb. von Heinrich Ihme. Stuttgart, Kohlhammer, 1956. — 8°. VI S., S. 281—782.

Die Bände 7 und 8 bilden zusammen die neue, die Jahre 1916—1945 umfassende Serie dieser landesgeschichtlichen Bibliographie, die sich in einen allgemeinen, einen ortsgeschichtlichen und einen biographischen Teil gliedert. Der vorliegende Halbband enthält als abschließenden Teil nicht nur die biographische Reihe, sondern auch das Verfasser- und Schlagwortregister zum Ganzen.

943

Gebhardt, Bruno. **Handbuch der deutschen Geschichte.** 8. vollständig neubearb. Auflage hrg. von Herbert Grundmann, Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. — 8°.

1.: Frühzeit und Mittelalter. 2. verb. Nachdruck. 1956. XX, 735 S.

2.: Von der Reformation bis zum Ende des Absolutismus, 16.—18. Jh. 1955. XII, 672 S.

Die letzte Auflage dieses wichtigen Werks, die Robert Holtzmann 1930 herausgegeben hat, ist längst vergriffen. Die willkommene Neuauflage stellt eine vollständige Neubearbeitung auf Grund des gegenwärtigen Standes der Forschung dar. Auch die Disposition ist verändert. Die Gliederung des Stoffes wurde den heutigen Bedürfnissen angepaßt, die Zweiteilung des Textes in knappen Haupttext und kleingedruckte Einzelausführungen aufgegeben, was die Lesbarkeit nur erleichtert. Die Zielsetzung aber ist erhalten geblieben. Das Werk will dem historisch Gebildeten nicht bloß gesicherte Kenntnisse vermitteln, sondern zugleich eine Einführung in die Problematik der Forschung bieten. Auch die charakteristische Verbindung von Darstellung mit kritischer und sichtender Bibliographie und Orientierung über Diskussionsthemen und Forschungsergebnisse besteht weiter. Namen- und Sachregister erleichtern das Nachschlagen. Die Schweiz ist natürlich am Rande mitberücksichtigt, auch schweizerische Literatur wird verzeichnet. Der Bibliothekar und der Historiker werden das auf 3 Bände berechnete Werk, von denen der letzte noch aussteht, im Lesesaal der Bibliothek oft mit Gewinn konsultieren: als knappe, übersichtliche Darstellung der gesamten deutschen Geschichte von der Urzeit bis heute und als Orientierung über wichtigste Literatur. W. V.